

Theoretische Seminare mit Propagandisten

Zur Arbeit
der Bildungsstätte
der Kreisleitung der SED
Neuruppin

Im Beschluß des Sekretariats des ZK vom 14. Mai 1975 über die Aufgaben der Bildungsstätten wird darauf hingewiesen, daß die wichtigste Form der Arbeit mit den Propagandisten das theoretische Seminar ist. Wir haben im vergangenen Parteilehrjahr die Anleitung unserer Propagandisten fast ausschließlich in theoretischen Seminaren durchgeführt. Über einige Erfahrungen, die die Bildungsstätte unserer Kreisleitung bei der Durchführung von theoretischen Seminaren mit Propagandisten sammelte, wollen wir hier berichten.

Theoretische Seminare bewähren sich zuerst einmal deshalb, weil sie Diskussionen im kleinen Kreis garantieren. Bei uns bestätigte sich immer wieder, daß die Genossen eine größere Bereitschaft zum Meinungsaustausch, zum Erörtern bestimmter Probleme an den Tag legen. Tatsache ist, daß praktisch jeder zu Wort kommt, daß jeder seine Gedanken darlegen und seine Fragen stellen kann.

Besonders wichtig ist, daß sich die Propagandisten, eben weil sie an einem theoretischen Seminar teilnehmen, gut darauf vorbereiten. Sie haben in der Regel die angegebene Literatur studiert und erste Überlegungen für das inhaltliche und methodische Vorgehen im Parteilehrjahr angestellt. Das ist eine gute Grundlage für einen schöpferischen, praxisverbundenen und interessanten Gedanken- und Meinungsaustausch.

Es versteht sich — das ist eine zweite Erfahrung —, daß gerade durch die fundierte Vorbereitung bei der Diskussion theoretischer Fragen ein höheres Niveau erzielt wird. Einleuchtend ist, daß sich zum Beispiel die Hauptaufgabe im Zusammenhang mit den ökonomischen Gesetzmäßigkeiten, die sozialistische ökonomische Integration als objektives Erfordernis der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft, die Aufgaben der Partei bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und vieles andere mehr tiefgründiger und erschöpfender in gezielt geführten theoretischen Seminaren behandeln läßt.

Und eine weitere Erfahrung. Die Mehrzahl unserer Propagandisten üben ihre Funktion schon seit vielen Jahren aus. Mindestens 40 Prozent leiten fünf Jahre und mehr einen Zirkel oder ein Seminar im Parteilehrjahr, und der größte Teil von ihnen hat einen Lehrgang von mindestens drei Monaten Dauer an einer Parteischule besucht. Über 90 Prozent der Propagandisten absolvierten eine Hoch- oder Fachschule.

Diesem gewachsenen Bildungsstand unserer Propagandisten tragen wir Rechnung, indem wir die Genossen mit ihrem politischen Wissen und ihren großen Erfahrungen aktiv in die theoretischen Seminare einbeziehen. Das heißt, daß vor allem die langjährig tätigen Propagandisten spezielle Aufträge für die Seminare er-

Leserbriefe

Zahl der Volkskorrespondenten steigt

Die Zahl der Volkskorrespondenten im Bezirk Erfurt ist im letzten Jahr beachtlich gestiegen. Sie arbeiten an den fünfzig Betriebszeitungen in unserem Bezirk aktiv mit. Unter ihnen sind viele Arbeiter, die in den Betriebsorganen der Partei immer mehr zu Wort kommen. Sie greifen Probleme der Intensivierung auf, kämpfen für die Verwirklichung der Neuerervorschläge oder legen ihre Meinung zu ak-

tuellen innen- und außenpolitischen Fragen dar. Interessant ist, daß die Korrespondenten immer öfter vorbildliche Kollegen oder herausragende Arbeitskollektive vorstellen und ihre Denk- und Verhaltensweisen publizieren.

An einer VK-Konferenz des Kreises Sömmerda nahmen über 80 Korrespondenten teil. Der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED, Helmut Lindenlaub (auf

dem Foto 2. v. r.), zeichnete die Besten von ihnen aus. Unter ihnen war Genosse Franz Steinger (auf dem Foto 3. v. l.), der seit vielen Jahren die ehrenamtliche Stadtdredaktion „Das Volk“ in Kölleda leitet.

Auf dieser Beratung hob Genosse Lindenlaub die hohe gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung der VK hervor. Er informierte die Teilnehmer über den Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung, in dem festgelegt wurde, wie die Korrespondentenbewegung weiter